



Hallo Herr Knakrügge, herzlichen Dank für Ihre Anfrage. Anbei die Antworten der FDP Bonn.

Viele Grüße
Petra Nöhring

Antworten der FDP Bonn auf die Wahlprüfsteine der Gemeinwohl-Ökonomie Köln/Bonn zur Kommunalwahl 2025

1. Klimaschutz als Lebensgrundlage

A. Umsetzung der aktuellen Gesetzgebung & Pariser Klimaabkommen

Die FDP Bonn unterstützt Klimaschutz auf Grundlage von Evidenz, Effizienz und Effektivität. Wir wollen Maßnahmen priorisieren, die nachweisbar Treibhausgasemissionen reduzieren. Den "Klimaplan 2035" der Stadt wollen wir konkretisieren, da viele Projekte darin keine messbaren CO₂-Einsparungen liefern. Unsere Herangehensweise ist technologieoffen und wirtschaftlich tragfähig, in Übereinstimmung mit realistischen Zielen des Pariser Klimaabkommens.

B. Bewertung des Klimaplan 2035

Wir sehen den Klimaplan kritisch und wollen ihn dringend konkretisieren. 34 Änderungsvorschlägen haben wir bereits vorgelegt. Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen binden Ressourcen, ohne hinreichenden Beitrag zur CO₂-Reduktion. Wir fordern eine Priorisierung: Projekte mit größter Einsparwirkung, schnellstmöglicher Umsetzung und effizientem Mitteleinsatz müssen Vorrang haben.

C. Wichtige Arbeitsgebiete & eigene Aktivitäten

1. Energetische Sanierung kommunaler Gebäude
2. Ausbau von Photovoltaik auf Dächern und Freiflächen
3. Förderung effizienter Wärmeerzeugung
Ablehnung eines Anschlusszwangs an Fernwärme

2. Gemeingüter als Lebensgrundlage

A. Schutz vor Spekulation & Privatisierung

Die FDP Bonn lehnt pauschale Privatisierungen ab. Öffentliche Infrastruktur muss sicher, effizient und bezahlbar bleiben. Eine Privatisierung darf nicht zu schlechteren Leistungen oder höheren Preisen führen.

B. Eigenbetriebe & Umgang mit Verstößen gegen das "Gemeinwohl-Gebot"

Wir setzen uns für eine wirtschaftliche, transparente und bürgernahe Ausrichtung städtischer Eigenbetriebe ein. Ein Verstoß ist bereits aus dem Verständnis der kommunalen Daseinsvorsorge sofort zu beheben

BEREICHEN.

C. Gemeingüter außerhalb öffentlicher Kontrolle

Wir setzen auf gemischte Nutzung städtischer Flächen. Durch gezielte Grundstücksverkäufe an gemeinwohlorientierte Bauträger stärken wir den sozialen Wohnungsbau.

3. Messung von Wohlergehen und Lebensqualität

A. Gemeinwohl-Produkt als Entscheidungsmaßstab

Wir stehen neuen Bewertungsansätzen offen gegenüber, sofern sie objektiv, nachvollziehbar und ergänzend zu klassischen Haushaltskennzahlen funktionieren.

B. Haltung zu gemeinwohlcritischen Verwaltungsvorschriften

Entscheidungen müssen faktenbasiert getroffen werden. Politisch definierte Gemeinwohl-Indikatoren dürfen kein Ersatz für rechtsstaatliche Verwaltungsverfahren sein.

C. Ermittlung & Wirkung lokaler Gemeinwohl-Indikatoren

Erhebung und Anwendung solcher Indikatoren müssen ressourcenschonend, methodisch fundiert und klar umrissen erfolgen.

4. Gemeinwohl-Bilanz und Nachhaltigkeitsstandards

A. Verpflichtende Gemeinwohl-Bilanz für alle Organisationen

Wir lehnen Zwangsbilanzen ab. Nachhaltigkeitsberichte dürfen nicht zur Marktverzerrung führen. Anreize, Freiwilligkeit und Wettbewerb sind vorzuziehen.

B. Öffentliche Auftragsvergabe nach Gemeinwohl-Wirkung

Die FDP Bonn setzt auf mittelstandsfreundliche Vergabepolitik.

C. Steuerliche Be-/Entlastung basierend auf Bilanz

Politisch festgelegte Gemeinwohl-Indikatoren können geeignete Grundlage für fördertechnische Entscheidungen auf kommunaler Ebene sein. Am Beispiel kommunaler Wohnungsbaugesellschaften können Vergaben oder qm-Preise durchaus an zB die Menge an gefördertem Wohnungsbau gekoppelt sein.

5. Lieferkettengesetz

A. Verpflichtung zu Sorgfalt entlang der Lieferkette

Verantwortungsvoller Einkauf ist unser Ziel. Faire Beschaffung darf jedoch nicht zur Überforderung einer Kommune führen, die damit dann ihre Daseinsvorsorge nicht mehr anbieten kann.

B. Zivilrechtliche Haftung bei Menschenrechtsverletzungen

Bundesgesetzgebung ist hier zuständig. Kommunal gilt: Faire Beschaffung, keine Überforderung der Unternehmen.

C-E. Zuständigkeiten & Einfluss auf Beschaffung

Wir setzen auf wirtschaftliche, transparente und digitalisierte Verfahren.

6. Demokratische Mitbestimmung

A. Bürgerräte als verbindliche Institutionen

Wir lehnen neue Gremien ab, setzen aber auf projektbezogene, ko-kreative Formate in strittigen Fragen.

B. Bestehende Verfahren

1. Kommunalwahl, Ausschüsse, Stadtrat, Einbeziehung

1. Kommunalwahl, Ausschüsse, Stadtrat, Einbeziehung
sachkundiger Bürger

1. bonn-macht-mit.de (soll ausgebaut werden)
2. Kinder- und Jugendbeteiligung über Jugendparlament

C. Nutzung und Verbesserung

Wir fordern:

1. mehr Transparenz
2. frühzeitige Einbindung
3. verpflichtende Rückmeldung zu Bürgerbeiträgen

D. Entwicklung Richtung Bürgerräte

Wir setzen auf projektbezogene Beteiligung statt ständiger Gremienstruktur. Effektivität und Bürgerorientierung stehen im Vordergrund.

Von: Lutz Knakrügge <lutz@mail.pcom.de>

Datum Montag, 30. Juni 2025, 1:03 PM

An: Deus, Guido (CDU-StV) <guido.deus@bonn.de>, Dörner, Katja (Dez_OB) <katja.doerner@bonn.de>, Faber, Michael (Die Linke-StV) <faber.linke@bonn.de>, Nöhring, Petra (FDP-StV) <noehring.fdp@bonn.de>, jochen.reeh@googlemail.com<jochen.reeh@googlemail.com>

Betreff: Wahlen im September 2025 in NRW - Ihre Meinung zu Themen der Gemeinwohl - Ökonomie.

⚠ **Achtung: Absender von außerhalb der Stadtverwaltung**
Bonn! ⚠

Betreff: Wahlen im September 2025 in NRW - Ihre Meinung zu Themen der Gemeinwohl - Ökonomie.

Sehr geehrte Damen Dörner und Nöring
sehr geehrte Herren Deus, Faber und Reeh-Schall,

anbei erhalten Sie ein paar Fragen zu Themen der Gemeinwohl - Ökonomie über die wir gerne im Kontext der Wahl zur Oberbürgermeisterin bzw. zum Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn mit Ihnen ins Gespräch kommen würden.

(Näheres zum Wirtschaftsmodell Gemeinwohl - Ökonomie siehe unten)

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit für eine Einschätzung zu den genannten Themen nehmen und uns den Fragebogen beantwortet zurücksenden. Gerne können wir das auch persönlich besprechen - nennen Sie uns einen Termin.

Wir werden die Ergebnisse auf [unserer Webseite](#) veröffentlichen und ggf. einen zusammenfassenden Bericht der Presse zur Verfügung stellen. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, dann lassen sie uns das bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen
Lutz Knakrügge

- für die [GWÖ-Regionalgruppe Köln/Bonn](#) -
Sternenburstr. 99
5315 Bonn

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein innovatives, nachhaltiges Wirtschaftsmodell mit dem Ziel einer ethischen Wirtschaftskultur. Als Alternative zum gegenwärtigen Wirtschaftsverständnis baut sie auf den Werten Menschenwürde, ökologische Verantwortung, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz auf. Hinter der Gemeinwohl-Ökonomie steht die Überzeugung, dass die drängenden Herausforderungen unserer Zeit – von der Ressourcenknappheit über die Klimakrise, vom Verlust der Artenvielfalt bis hin zur größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich – Folgen des Kapitalismus sind und nur ganzheitlich und systemisch zu lösen sind. Als nachhaltiges Wirtschaftssystem bietet die Gemeinwohl-Ökonomie eine Alternative mit konkreten Tools.

Nachhaltigkeit beginnt in den Kommunen – dort, wo die Menschen leben und arbeiten. Dementsprechend kann der Beitrag der Städte, Kreise und Gemeinden zu einer nachhaltigen Entwicklung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dass es sich bei der Nachhaltigkeit um eine globale Aufgabe handelt, zeigt nicht zuletzt die Agenda 2030 mit den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die die Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet.

Immer mehr Kommunen in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, machen sich auf den Weg, den Paradigmenwechsel, den die Agenda 2030 beschreibt, aktiv zu unterstützen. Sie tun beispielsweise, indem sie Nachhaltigkeitsstrategien entwickeln und umsetzen, die sich explizit oder implizit an den SDGs orientieren. Viele tun dies aber auch, indem sie eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen und ihre weitere Entwicklung am Gemeinwohl ausrichten.

Mehr Informationen finden sie hier:

<https://germany.econgood.org/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinwohl-Ökonomie>

Bleiben Sie mit unseren städtischen Newslettern auf dem Laufenden. Alle Informationen zum Abo finden Sie auf www.bonn.de/newsletter
Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands 2010 bis 2023.

Die Bundesstadt Bonn sucht Verstärkung! Bewerben Sie sich jetzt unter: <https://karriere.bonn.de/>

Bitte prüfen Sie, ob diese Mail wirklich ausgedruckt werden muss.

Bleiben Sie mit unseren städtischen Newslettern auf dem Laufenden. Alle Informationen zum Abo finden Sie auf www.bonn.de/newsletter
Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands 2010 bis 2023.

Die Bundesstadt Bonn sucht Verstärkung! Bewerben Sie sich jetzt unter: <https://karriere.bonn.de/>

Bitte prüfen Sie, ob diese Mail wirklich ausgedruckt werden muss.